

„Wir sind dabei“: Europa zum Anfassen

PROJEKT Im Vorfeld der Wahlen im Juni drehte sich beim Aktionstag in der Städtischen Berufsschule II alles um das Thema „EU-Politik“.

VON ANDREA EIBL, MZ

REGENSBURG. „Europa muss zusammenwachsen“, lautet seit geraumer Zeit die Devise. Von den einen begrüßt, stehen andere dieser Entwicklung eher misstrauisch gegenüber. Sicher ist, dass uns die Globalisierung in Europa vor neue Herausforderungen stellt. Im Vorfeld der Wahlen im Juni stattete der Verein „Bürger Europas“ der Städtischen Berufsschule II gestern einen Besuch ab und informierte die Schüler im Rahmen eines Projekttags über die Politik der EU und deren Mobilitätsprogramme.

„Viele Menschen lehnen die EU ab und haben Vorurteile. Gut, dass durch solche Veranstaltungen politische Aufklärung stattfindet.“

MARGIT WILD, SPD-MITGLIED DES BAYERISCHEN LANDTAGS

„Was bedeutet es für mich, in Europa mobil zu sein?“ Eröffnet wurde der Projekttag mit dem Film „Auf EUtube bin ich dabei“, in dem junge Menschen auf diese Frage eine Antwort gaben. Die SPD-Landtagsabgeordnete Margit Wild ließ die Schüler wissen, worin für sie die Vorzüge der Europäischen Union bestehen. Dabei nannte sie die Tatsache, dass Europa auf diese Weise eine starke Handelsmacht darstellt, und die Zuständigkeit der EU für die Bereiche Energiepolitik und soziale Gerechtigkeit. Aktionstage wie „Mobil in Europa – ich bin dabei“ hält sie für effektiv, da Politik für Schüler somit direkt erlebbar wird. „Viele Menschen lehnen die EU ab und haben Vorurteile. Gut, dass durch solche Ver-

anstaltungen politische Aufklärung stattfindet“, meinte Wild. Ein weiterer Gast beim Projekttag war Ismail Ertug, der bei der Europawahl für die SPD ins Rennen gehen wird. Ihn konnten die Schüler in einer Diskussionsrunde zu brisanten Themen befragen. In seinem Vortrag „Das Europa der Bürger – was leistet die EU zum Wohle und Nutzen der Menschen?“ lobte Ertug die Stabilität des Euros in Zeiten der Finanzkrise. Er nannte grenzenloses Reisen und Arbeiten als wichtigsten Vorteil des Zusammenwachsens der europäischen Länder sowie die Tatsache, dass Umweltschutz zu etwa 80 Prozent auf EU-Ebene abläuft.

Damit die künftigen Bauzeichner, Zahntechniker und Fotografen für die kommende Europawahl gut gerüstet sind, veranstalteten Referenten des Vereins „Bürger Europas“ im Anschluss an die Vorträge Workshops. „Warum soll man wählen gehen? Welche Aufgaben hat das Parlament? Und warum ist es auf drei Orte verteilt?“. Diesen Fragen widmete sich Cora Zeugmann in ihrem Vortrag „Du bestimmst den Weg“. Dabei betonte sie, wie wichtig es ist, sich an den Europawahlen zu beteiligen. „Nur wer wählen geht, kann etwas bewegen. Denn 80 Prozent unserer Gesetzgebung gehen auf Richtlinien aus Brüssel zurück“, erklärte die Referentin.

In seinem Seminar „Die EU im Brennpunkt der Globalisierung“ nahm Paul Rieder die Jugendlichen mit auf einen Exkurs von den Grundlagen der Europäischen Union bis zu gegenwärtigen Schwerpunkten der EU-Politik.

Derzeit verdoppelt sich der Wissensstand vor allem in technischen

„Nur wer wählen geht, kann etwas bewegen. 80 Prozent unserer Gesetzgebung gehen auf Richtlinien aus Brüssel zurück.“

CORA ZEUGMANN, REFERENTIN DES VEREINS „BÜRGER EUROPAS“



Die drei Referenten Marcus Reichel, Cora Zeugmann und Paul Rieder (hinten, von links) zusammen mit Ismail Ertug, Margit Wild und Schulleiter Günther Prem (vorne, von links) Foto: mab

„MOBIL IN EUROPA – ICH BIN DABEI“

► **Projektidee:** Das Zusammenwachsen Europas stellen neue Anforderungen an die berufliche Ausbildung junger Leute. Sie müssen sich immer stärker international orientieren, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Ziel des Projekts ist es, Jugendlichen geeigneten Programme vorzustellen, praktische Tipps für Bewerbungen und Auslands-

aufenthalte zu geben sowie ihnen die grundlegende Idee, Struktur und Funktionsweise der EU zu erklären.

► **Bürger Europas:** Die Ziele des Vereins bestehen in der Förderung der Einigung Europas und dem Dialog mit Bürgern über diesen gesellschaftlichen Prozess in Seminaren, Informationsveranstaltungen und Bildungsreisen.

Dingen alle zwölf Jahre. Um sich im Beruf auf Dauer behaupten zu können, ist lebenslanges Lernen das A und O. Das vermittelte Marcus Reichel seinen Zuhörern im Workshop „Mobil in Europa“. „Die Zeiten, in denen man ein ganzes Leben den gleichen Beruf hat, sind vorbei“, betonte Reichel. Wichtig sei es, sich fortzubilden und seine Sozialkompetenzen zu schulen. Eine gute Gelegenheit, an seine Gren-

zen zu gehen, biete die Arbeit im Ausland. Dabei stellte er den Schülern das Mobilitätsprogramm „Leonardo da Vinci“ vor, das Azubis ins Ausland vermittelt. Reichel stellte ihnen den Europass vor und erläuterte, wie sich interkulturelle Unterschiede auf die Bewerbung auswirken. Ihr neues Wissen konnten die Schüler im „Europaquiz“ unter Beweis stellen. Hauptgewinn: eine Reise nach Brüssel.

Starthilfe für Elterngruppen

REGENSBURG. Praktische Starthilfe für Frauen, die eine Eltern-Kind-Gruppe gründen möchten oder eine Gruppe übernehmen, bieten die KEB-Katholische Erwachsenenbildung und der Katholische Frauenbund in einem ganz-tägigen Einführungsseminar am 25. April. Das Seminar beginnt um 9.30 Uhr im Obermünsterzentrum. Für Interessentinnen gibt es nähere Informationen unter Tel. (0 94 02) 94 7 70.

ANZEIGE
WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

Service Award

Am 29. 5. erscheint das Mittelbayerische Journal **Service Award** als Sonderbeilage der Mittelbayerischen Zeitung Regensburg Stadt/Land.



Anzeigenschluss
30. April

- Durch welchen Service zeichnen sich regionale Unternehmen aus?
- Wie gewinnen Unternehmen zufriedene Kunden?
- Wo ist der Kunde noch König?

Werben Sie in der richtigen Zielgruppe.
Rufen Sie gebührenfrei an und informieren Sie sich: 0800/207207-0

Bayerwald Echo | Kitzinger Anzeiger | Neumarkter Tagblatt | Wörther Anzeiger | **Mittelbayerische** | Hier lebe ich.

„Da bleiben wir lieber für immer die grünen Froschhaxen“

PUNKROCK Drei Alben, Konzerte in ganz Europa: Green Frog Feet aus Steinsberg feiern heuer 10. Geburtstag. Sänger Tom Preißl redet im MZ-Interview Klartext.

VON JÜRGEN SCHARF, MZ

REGENSBURG. Genau, so schaut der Punkrock aus: Green-Frog-Foot-Sänger Tom Preißl schreitet zum Interview in einem schicken, marineblauen Stoffmantel daher. Darunter dunkler Anzug, hellblaues Hemd. Sauber rasiert ist er auch. „So schau ich eben aus, wenn ich von der Arbeit komm“, sagt er. Preißl ist Schiffsfahrtskaufmann. Seit seiner Ausbildung arbeitet er im Osthafen. An den Wochenenden rockt Preißl aber mit seiner Band – und das seit zehn Jahren. In denen spielten sich Green Frog Feet zu einer der bekanntesten Punkrockbands in Bayern hoch: Drei Alben, Konzerte in ganz Europa. Zum Jubiläum plauderte Preißl über schwierige Ex-Kollegen, übers Älterwerden und wie das Regensburger Publikum so drauf ist.

Tagsüber Schiffsfahrtskaufmann, abends Punksänger – passt das zusammen?

Klar. Es ist wichtig, dass man einen Job hat. Nur von der Musik könnten wir nicht leben. Und durch meinen Beruf hab ich das Organisieren gelernt, das kommt der Band zugute.

Du und Gitarrist Rudi Dengler habt Green Frog Feet vor zehn Jahren in Steinsberg gegründet. Seitdem habt ihr sieben



Eine coole Bande: Green Frog Feet mit Sänger Tom Preißl (rechts) Foto: promo

Schlagzeuger und drei Bassisten verschlissen. Seid Ihr schwierige Typen?

Äh, nein, wirklich nicht! Der Rudi und ich haben halt immer am selben Strang gezogen, wir wussten, was wir wollten. Und das war bei manch anderem eben nicht so. Teils waren es auch familiäre oder berufliche Prioritäten, die für die Band keine Zeit übrig ließen. Und das ist ja nicht lustig, wenn du ständig neue Leute suchen musst. Musst wieder alles neu proben, da geht wahnsinnig viel Zeit, Geld und Fortschritt verloren.

Aber jetzt ist alles in Butter, oder?

Klar, wir haben eine Superbesetzung. Der Xande am Bass ist eine echte Marke und der Max am Schlagzeug unser Musikus. Die Rolle der Rampen-

sau übernimmt aber weiter der Rudi.

Zum Jubiläum lasst Ihr es in Regensburg richtig krachen. Was erwartet Ihr vom Konzert im Kulturspeicher?

Erstmal sind wir gespannt, wie viele kommen. Wir werden viel Werbung machen. Bislang, das muss ich leider sagen, hatten wir aber in unserer Heimat die meisten Probleme, einen Saal zu füllen. Die Regensburger sind das schwierigste Publikum, das ich kenne. Aber jetzt müssen wir mal den Speicher voll kriegen. Hilft nix!

Zum Jubiläum gibt's sicher ne große Saure. Ihr gettet ohnehin als trinkfest...

Nun, für uns hat das Feiern und Spaß immer dazu gehört. Ich kann mich eigentlich an kein Konzert erinnern, bei dem wir hinterher nicht die

JUBILÄUMSKONZERT AM 16. MAI IM KULTURSPICHER

► **Fleißig:** In zehn Jahren spielten Green Frog Feet über 400 Konzerte, unter anderem in Schweden, Dänemark, Türkei, Österreich, Schweiz, Italien und Frankreich. Bisher erschienen die Alben „Sex, Frogs & Rock 'n' Roll“ (2001), „Score“ (2004) und „11 ways to kill your idols“ (2007). Green Frog Feet standen schon mit Pink, Dog Eat Dog, Die Happy, The Busters, Such A Surge, Beatsteaks oder The Hives auf der Bühne.

► **Geburtskonzert:** Am 16. Mai findet im Regensburger Kulturspeicher das Jubiläumskonzert statt. Als Support sind Scab (Pop-Punk aus Freising), Cashless (Punkrock aus Regensburg/Pfarrkirchen), Scorefor (Melodic-Punkrock aus Bad Tölz), Rybicky 48 (Pop-Punk aus Tschechien) und die

Newcomerbands The Prosecution und The bouncin baby Chickenfood aus Regensburg dabei.

► **Tickets:** Preise: VVK/AK: 10,00/12,00 Euro; Tickets gibt es in der Alten Mälzerei, im Titus Regensburg oder im MZ-Pavillon im DEZ.

► **Neues Album:** Beim Jubiläumskonzert wird das vierte Album „On Top Of The Bottom“ vorgestellt, welches Green Frog Feet derzeit in Nürnberg aufnehmen. Die ersten 1000 Stück haben noch eine Live-DVD dabei, mit Bonusmaterial (Interviews, Fotos, Outtakes, etc...).

→ Infos: www.greenfrogfeet.de oder www.myspace.com/greenfrogfeet

letzten an der Bar waren. Allerdings: Jetzt bin ich 31 und hänge nach einer langen Nacht ziemlich durch. Man wird älter, daher lass ich da nun lieber den Jüngeren Vortritt.

Das coolste Erlebnis der zehn Jahre?

Das Festival in Porrentruy in der Schweiz. Da waren zehntausend Zuschauer, wir bekamen sogar einen eigenen Koch gestellt. Die Party auf dem Hotelzimmer war erste Sahne.

Was kann die Band noch schaffen?

Nach zehn Jahren, in denen wir quasi nur unsere Unkosten gedeckt haben, werden wir heuer zum ersten Mal hoffentlich ein paar Euro verdienen. Von der Musik zu leben, wäre immer noch ein Traum, aber da brauchst du viel Glück und wir sehen eben der

Realität ins Auge. Uns geht es im Moment so wie es ist recht gut.

In Regensburg gibt es viele junge Bands, aber seit Jahren ist keiner der überregionale Durchbruch gelungen. Woran liegt das?

Keine Ahnung! In den zehn Jahren haben wir mit so vielen Bands gespielt, aber alle haben sich wieder aufgelöst. Mir fällt spontan keine ein, von der ich sage: die sind das nächste große Ding. Aber wir bleiben auf jeden Fall dabei.

Ihr werdet also immer die grünen Froschhaxen aus Steinsberg bleiben?

Der Name bleibt, klar. Auch wenn uns schon hundert Mal gesagt wurde, wie bescheuert der ist. Jetzt wieder von vorne anzufangen, wäre aber noch bescheuerter. Da bleiben wir lieber für immer die grünen Froschhaxen.